

Deutsch-Indische Gesellschaft verleiht Tagore-Kultur-Preis 2011

Prof. Dr. Dietmar Rothermund und Günther Paust sind die Preisträger

Die Deutsch-Indische Gesellschaft e.V. verlieh auf Vorschlag einer Jury unter Vorsitz von Christian Weiß dem Südasienwissenschaftler Prof. Dr. Dietmar Rothermund (Heidelberg) und dem Musiker und Produzenten Günther Paust (Hattorf am Harz) den Rabindranath Tagore-Kulturpreis 2011. Die Preisverleihung fand in Dresden im Rahmen einer öffentlichen Festveranstaltung zum diesjährigen Tagore-Jahr statt. Der Botschafter der Republik Indien und diplomatische Vertreter aus Delhi waren dabei zu Gast. Der Preis wird alle drei Jahre verliehen und ist mit 5.000 EURO dotiert. Das Preisgeld stiftete dieses Jahr die Berthold Leibinger Stiftung, Ditzingen.

Der Rabindranath Tagore-Kulturpreis

Der Tagore-Kulturpreis zeichnet deutschsprachige Autoren und Kulturschaffende aus, die auf besondere Weise dazu beigetragen haben, einem deutschsprachigen Publikum den Geist und das Leben Indiens näher zu bringen.

Weder die Herkunft der Autoren und Kulturschaffenden, noch die Literaturgattung bzw. die Form des künstlerischen Werkes gelten dabei als einschränkende Merkmale. Die Thematik der eingereichten Werke kann sich auf allgemeine historische und geistesgeschichtliche gleichermaßen wie auf gesellschaftliche, künstlerische, politische und wirtschaftliche Aspekte erstrecken. Auch hervorragende Übersetzungen indischer Literatur, können mit dem Preis ausgezeichnet werden. Wissenschaftliche Fachliteratur wird nur dann berücksichtigt, wenn sie Themen behandelt, die nicht allein den Spezialisten ansprechen, sondern weitere Perspektiven haben. Durch den Preis werden sämtliche Publikationen und Werke berücksichtigt, die sich durch hohes künstlerisches Niveau und besonderes Einfühlungsvermögen in die indische Kultur auszeichnen.

Der Preis ist nach dem Dichter Rabindranath Tagore benannt, der in seinem umfassenden Werk von der Lyrik bis zum Drama, vom Essay bis zum Roman alle Literaturgattungen ausgeschöpft hat. Eng verbunden mit dem literarischen Werk, für das er 1913 den Nobelpreis für Literatur erhielt, war Rabindranath Tagores Wirken als Maler und Komponist.

Der Rabindranath Tagore-Preis wurde bei seiner Errichtung im Jahre 1986 als ein „Literaturpreis“ begründet und erst im Jahre 2002 zu einem „Kulturpreis“ erweitert.

Die Preisträger

PROF. DR. DIETMAR ROTHERMUND, geb. 1933 in Kassel, Historiker und emeritierter Professor für Geschichte Südasiens an der Universität Heidelberg, prägte über Jahrzehnte hinweg das Indien-Bild in Deutschland. Als herausragender Mittler zwischen beiden Nationen legte

Rothermund einen besonderen Schwerpunkt auf die Verbreitung von indienkundlichem Wissen in Deutschland, nicht nur durch seine Publikationen und Vorlesungen, sondern vor allem auch durch die Medien.

Als Experte für den südasiatischen Raum ist er in zahlreichen Rundfunk-, Fernseh- und Zeitungsreportagen ein gefragter Ansprechpartner. Seine Fach- und Sachkompetenz, die nicht nur europä-, sondern weltweit hohe Anerkennung erfährt, stellt er zahllosen Organisationen und Institutionen zur Verfügung. So konnte auch die Deutsch-Indische Gesellschaft lange Jahre von seinem Wirken im Bundesvorstand und Beirat der Gesellschaft profitieren. 1994 erhielt er in Würdigung um die Verdienste der indischen Geschichtswissenschaft die Hemchandra Raychaudhury Gold Medal der Asiatic Society in Kalkutta.

Dietmar Rothermund studierte Geschichte und Philosophie in Marburg, München und Philadelphia. Hier promovierte er 1959 mit einer Arbeit zur amerikanischen Sozialgeschichte. 1963 – nach längerem Forschungsaufenthalt in Indien – erhielt er eine Assistentenstelle an dem neu gegründeten Lehrstuhl für Geschichte Südasiens an der Universität Heidelberg. Nach seiner Habilitation mit einer Arbeit über „Die politische Willensbildung in Indien, 1900 – 1960“ wurde er am 1. August 1986 zum Professor für Geschichte Südasiens. Lange Jahre war er auch der Geschäftsführende Direktor des Südasiens-Instituts. Während seiner 33-jährigen Lehrtätigkeit entwickelte er das Südasiensinstitut zu einem wissenschaftlichen Zentrum der Südasienswissenschaften, deren Ansehen er



durch seine publizistische Wirkung und nicht zuletzt als Initiator der Heidelberger Südasiengespräche stärkte, die sich neben dem universitären Publikum an Vertreter aus anderen Wissenschaftsdisziplinen sowie aus Wirtschaft und Politik wandten und ein interessantes Informations- und Austauschforum darstellten.

Auch für die Umgestaltung der Südasienswissenschaften in der ehemaligen DDR während des vollzogenen institutionellen und organisatorischen Umbaus der ostdeutschen Wissenschaftslandschaft lieferte Rothermund entscheidende Impulse. So geht auf ihn die Fortführung und Neuprofilierung südasienswissenschaftlicher Traditionen an ostdeutschen und vor allem an der Humboldt-Universität zu Berlin zurück.

Seine wissenschaftliche und publizistische Tätigkeit erfährt bis heute eine große nationale sowie internationale Resonanz. Einige seiner Monografien wurden auch in indische Sprachen, ins Türkische, Arabische und Chinesische übersetzt. Viele Werke Rothermunds sind mittlerweile Klassiker geworden, so die „Geschichte Indiens“ (zusammen mit Hermann Kulke), und „Indien: Kultur, Politik, Wirtschaft, Umwelt; ein Handbuch“.

Mit der Verleihung des Tagore-Kulturpreises soll vor allem die außergewöhnliche Breitenwirkung Rothermunds ausgezeichnet werden, dessen Interesse an Indien sich neben historischen, wirtschaftlichen und landeskundlichen Aspekten auch auf den künstlerischen bzw. literarischen Bereich erstreckt. Beispielhaft sei hierfür der kürzlich erschienene Beitrag zum Band „Rabindranath Tagore and Germany. The History and its Relevance for Today“, New Delhi 2011, genannt.

GÜNTHER PAUST: Es war der Sitarspieler Ravi Shankar, Pionier klassischer indischer Musik im Westen, der mit

seinem Auftritt auf dem "Woodstock Festival 1969" den deutschen Musiker Günther Paust (geb. 1954) erstmals für die indische Musik begeisterte.

1975 reiste Paust mit dem Auto nach Indien, um dort Sitarunterricht zu nehmen. Der erste Enthusiasmus wich der Ernüchterung, doch Pausts Leidenschaft für das Sitarspiel brachte ihn mit zahlreichen bekannten Musikern Nordindiens zusammen. Für Sie begann er Konzerte in Europa zu organisieren und Schallplatten zu produzieren, um diese Künstler hier bekannt zu machen. Die Musikerfamilie Maharaj bildete den Kern des von ihm gegründeten „Benares-Ensembles“, erstmals gingen Vikash und Prakash Maharaj 1982 auf eine von Paust zusammengestellte Europa-Tournee.



Schon damals begann auch die Begleitung durch den Südwestrundfunk, der dem Publikum mit Mitschnitten und Sendungen die Entwicklung des Ensembles stets aktuell präsentierte.

Das Ensemble arbeitet bis heute zweigleisig. Zum einen stellt Paust mit wechselnden Musikern immer wieder neue, wichtige Instrumente der nordindischen Klassik wie die Sarangi, die Sarod oder die Santur vor und bringt auch junge Talente früh nach Europa. Zum anderen gab und gibt es immer wieder Crossover-Projekte, die nordindische Ragas mit Jazz verbinden. So brachte Paust die indischen Musiker 1989 und 1994 mit amerikanischen Jazzstars wie Paul Horn, David Friesen und John Handy zusammen. Seit 1994 gibt es zudem das groß angelegte Kathak-Flamenco-Projekt, das mittlerweile weltweit populär ist. Die Konzertbesucher erleben dabei die gemeinsamen Wurzeln zweier Kulturen, der indischen und der spanisch-andalusischen. Berühmte Tänzerinnen wie Madhu Mishra und Rebeca Mármol Carmona waren hier zu erleben.

Günther Paust widmet sich nun seit über 30 Jahren mit hohem Engagement der Vermittlung klassischer indischer Musik und klassischen indischen Tanzes in Deutschland und Europa, auch in beispielhafter Zusammenarbeit mit anderen Kulturkreisen. Die zunehmende Popularität seines Ensembles weit über die Grenzen Deutschlands hinaus spiegelt sich in zahlreichen Einladungen zu Festivals in Rumänien, Italien, Teneriffa, Österreich und der Schweiz wider. So kann er bis heute auf 52 Konzerttourneen mit über 1.850 Gastspielen europaweit und in Indien zurückblicken.

Neben seinem Engagement als Musiker und Produzent, ist Günther Paust auch als Musiktherapeut tätig. Darüber hinaus unterrichtet er als Gastdozent in deutschen, schweizerischen und indischen Universitäten, publizierte zahlreiche musikwissenschaftliche Fachartikel und als Co-Autor das 1997 erschienene Buch "Indische Musik in Deutschland".

Paust reist weiterhin oft nach Indien, wo er Konzerte, Musik- und Tanzschulen besucht, um Kontakte mit neuen Künstlern zu knüpfen.

In der Sendereihe "Musik der Welt" und „Musik Spezial“ moderierte er für den Südwestrundfunk (SWR-Baden-Baden) zahlreiche Sendungen, so z.B. "Musik Spezial – Zwischen Ragatradition und Weltmusik".

Der Tagore-Kulturpreis würdigt den seit Jahrzehnten andauernden unermüdlichen Einsatz Günther Pausts als Kulturbotschafter und Kulturschaffender.

Die jeweilige Laudatio hielten Anette Sidhu-Ingenhoff (SWR – auf Günther Paust) und Dr. Georg Lechner (Indien-Institut München – auf Dietmar Rothermund). Diese detailreichen und lesenswerten Beiträge können über die website der Deutsch-Indischen Gesellschaft (DIG) – www.dig-ev.de – angefordert werden.